



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 23. Januar.

## Bekanntmachungen.

Zum 1. Januar 1875 sind im Reichspostgebiete neue, in der Reichsmarkwahrung lautende Postwerthzeichen eingeführt, und zwar: Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennigen R. M., Franco-Couvert zu 10 Pf. in kleinem und großem Format, gestempelte Postkarten, einfache und mit Rückantwort, je zu 5 Pf., und gestempelte Streifbander zu 3 Pf., diese letztere Sorte nur bei bestimmten größeren Postanstalten. Die Freimarken und gestempelten Postkarten werden zum Rennwerthe, die Franco-Couvert mit einem Aufschlage von 1 Pf. R. M. pro Stück, und die gestempelten Streifbander in Partien von 100 Stück zum Preise von 3 Mark 35 Pf. verkauft.

Der Verkauf dieser neuen Postwerthzeichen hat bei den Postanstalten am 10. December begonnen, jedoch mit der Maßgabe, daß in den Bezirken der Thalerwahrung die neuen Freimarken zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pf., sowie die neuen Franco-Couvert und Postkarten erst dann abgegeben werden, wenn die vorhandenen Vorrathige der genau entsprechenden bisherigen Sorten zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Sgr. bei den betreffenden Postanstalten ausverkauft sind.

Die bisherigen Postwerthzeichen zu 1, 2, 3, 7, 9 und 18 Kreuzern, diejenigen zu 1/4 und 1/8 Sgr. und die Hamburger Stadtpostmarken zu 1/2 Schilling sind vom 1. Januar 1875 ab zur Frankung ungültig. Sie können in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar d. J. bei den Postanstalten gegen neue Marken u. s. w. in gleichem Gesamtwerthe umgetauscht werden. Eine Einlösung gegen Baar findet nicht statt. Die Festsetzung eines Termins zur Ausercourssetzung und Einlösung der bisherigen Postwerthzeichen zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Sgr. bleibt vorbehalten; einstweilen können dieselben auch im neuen Jahre zur Frankung gültig verwendet werden.

Die Postanstaltungen müssen vom 1. Januar 1875 ab sämmtlich auf Mark und Pfennige Reichsmunze lauten, zu welchem Zwecke bei den Postanstalten neue Formulare mit entsprechendem Vordrucke verkauft werden. Postanweisungsformulare, auf welchen der Vordruck für die Geldsumme in Thaler, Silbergroschen und Pfennigen oder in Gulden und Kreuzern S. W. lautet, dürfen nach dem 31. December e. nicht mehr verwendet werden.

Berlin W., den 15. Januar 1875.

### Kaiserliches General-Postamt.

#### Einführung des Postanweisungs- und Postvorschu-Verkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Vom 1. Februar ab sind im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Postanweisungen und Postvorschue bis zur Höhe von 150 Mark oder 75 Gulden Oesterr. W. zulässig. Die Gebühr beträgt für Postanweisungen: im Betrage bis 75 Mark einschließlich 20 Pf., über 75 bis 150 Mark 40 Pf.; für Postvorschue: für je 3 Mark 5 Pf., mindestens jedoch 10 Pf.; außerdem kommt für die Postvorschu-Sendungen selbst, je nachdem sie in Brief- oder Packetform eingeliefert werden, daß für Briefe mit Werthangabe bz. für Packete im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn bestehende Porto zur Erhebung. Die allgemeinen Versendungs-Bedingungen entsprechen im Uebrigen denen für den inneren Verkehr des Reichspostgebiets. Die Postanweisungs- und Postvorschubetrage auf Sendungen nach Oesterreich-Ungarn müssen auf die Reichsmarkwahrung lauten; die Umwandlung in die Oesterreichische Währung wird Seitens der Oesterreichischen Postverwaltung bei Uebernahme der Sendungen und zwar auf Grund des jedesmaligen Wiener Tageskurses bewirkt.

Berlin W., den 19. Januar 1875.

### Kaiserliches General-Postamt.

#### Bekanntmachung.

Der verstorbene Rentier Herr Carl Mascher hieselbst hat der hiesigen Stadtcommune ein, nach dem Tode seiner Ehegattin zahlbares Legat von 300 Thalern ausgesetzt, dessen Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen stadischer Beamten oder anderer Wittwen hiesiger Bürger verwendet werden sollen. Der Verstorbene hat dadurch einen weiteren Beweis seines vielfach bethätigten milderthatigen Sinnes an den Tag gelegt.

Wir bringen dieses dankbar anerkennende Vermächtniß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 19. Januar 1875.

Der Magistrat.

## Holz-Auction.

In dem bei Ammendorf gelegenen Forstorte Krake sollen: Freitag den 5. Februar e., von Vormittags 9 Uhr ab, circa 120 Eichen von 10 bis 50 cm. Durchmesser,

- 70 Eichen • 6 • 35
- 200 Rüstern • 6 • 40
- 20 Erlen • 15 • 40
- 14 Aspen • 15 • 35
- 350 Schwarzpappeln von 20—60 cm. Durchmesser,
- 350 Kopfweiden

zum Selbstanschlage auf dem Stamme an die Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 18. Januar 1875.

Der Magistrat.

Ein harter Handwagen steht zum Verkauf Gotthardstr. 8.

G. Beyer.

Nachdem gegen den Landwehrmann Karl Friedrich Ries von Zöschen auf Grund der Anklage vom 6. November 1874 nach §§. 10. und 11. des Gesetzes vom 10. März 1856 und §. 360 ad 3. wegen Auswanderns ohne Consens, um sich seiner weiteren Militairpflicht zu entziehen, die Unterfuchung eingeleitet worden ist, haben wir auf

den 24. Februar 1875, Vormittags 11 Uhr,

Termin zur mündlichen Verhandlung Zimmer Nr. 3. an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt. Derselbe wird zu diesem Termine mit der Auflage, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch herbeigeschafft werden können, und unter der Verwarnung hiermit öffentlich vorgeladen, daß im Fall seines Ausbleibens mit Unterfuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Merseburg, den 18. November 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Es wird zum 1. April das Commun-Bachhaus in Benndorf pachtos und soll den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthose verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Es kann auch aus freier Hand vor dem Termine verpachtet werden.

Benndorf, den 18. Januar 1875.

Der Ortsvorstand.

Ein Paar fette Schweine hat zu verkaufen

R. Trafhner, Unteraltenburg Nr. 40.

## Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Die vermittelte **Frau Kaufmann Schumann, Marie** geborene **John** zu **Lützen** beabsichtigt das zu **Lützen** in der Mittelgasse belegene **Wohnhaus**, nebst Zubehör, insbesondere auch das ebendasselbst in der Hintergasse belegene **Wohnhaus**, in welchem Ersteren seit vielen Jahren ein flottes **Material-Waaren-Geschäft** betrieben wird, sowie das in Letzterem vorhandene **Waarenlager**, möglichst bald aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft über Verkaufsbedingungen ertheilt der unterzeichnete, mit dem Verkaufe beauftragte Rechtsanwalt **Sickel**,  
Zwischenhändler werden verboten.

Rechtsanwalt und Notar in **Lützen**.

### Bachhaus-Verpachtung.

Das der Gemeinde **Blößen** gehörige **Bachhaus** soll vom 1. April 1875 ab auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden. Der Verpachtungstermin soll Sonnabend den 30. Januar 1875, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger **Schenke** abgehalten werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Kellermann, Ortsrichter.**

## Thüringische Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf §. 56. des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß **Gilgüter** an allen Sonntagen und den gesetzlich bestehenden Festtagen nur Vormittags und zwar in den vor Beginn des üblichen Gottesdienstes liegenden **zwei Stunden** in den Expeditionen angenommen und ausgeliefert werden.

Erfurt, den 16. Januar 1875.

Die Direction.

**Auction in Meuschau.** Freitag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in meiner Behausung 1 einpänn. Wagen, 1 Ackerpflug, 1 eis. Egge, 2 Pferdegeschirre, 1 Futterbank, 1 Winde, 400 Stück Lehm- und 1 Partie Bruchsteine, ca. 7 Ctr. Heu, 1 Schock Lang- und 1 Schock Gerstenstroh, 9 Stück Hühner u. dergl. mehr meistb. gegen Baarzahl. versteigert werden.

Meuschau, den 21. Januar 1875. **G. Schräpler.**

## Feuerungs- = Material- Verkauf.

Jeden Montag und Sonnabend von 1—4 Uhr verkaufe aus dem Braunschischen Schuppen am tiefen Keller Briquettes und Preßtorf billigt.

**Julius Thomas.**

Ein starker Ziegenbock, eingefahren, ist zu verkaufen **Entenplan Nr. 2.** im Laden.

Zwei Schlachteschweine stehen zu verkaufen **Unteraltensburg Nr. 3.**

## Roggenkleie & Futtermehl

verkauft billigt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

## Gesuch.

Zum Betriebe einer kleinen Gärtnerei wird in hiesiger Stadt ein Haus mit Garten, oder auch nur ein Garten mit Wohnung zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Gef. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die 3. Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, nach vorn, 1 Entrée, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. im Ganzen oder auch getheilt an ruhige Miether billig zu vermieten. **Serm. Löhr am Markt.**

In der Curie Dom Nr. 13. ist die halbe Parterre-Wohnung sofort zu vermieten und 1. April 1875 zu beziehen. Frau **Diege sen.**, Dom Nr. 8., giebt Auskunft.

### Logis-Vermiethung.

In meinem Hause an der Bahn habe noch die erste Etage, bestehend aus 6 Piecen billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden. **Julius Thomas, Neumarkt 75.**

Ein **Laden** an frequenter Lage wird auf eine längere Reihe von Jahren zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Mühlhausen i/Gh.** unter **A. 48.** entgegen. (H 5254.)

2000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen durch den Rechtsanwalt **Grube.**

Nächsten Dienstag ist frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

## Zahnarzt **J. Eichentopf** aus **Naumburg a/S.**

empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Gebisse, sowie zu allen vorkommenden Operationen im zahnärztlichen Fach; zu sprechen nächsten Montag den 25. d. M. in **Merseburg** im Hotel zum halben Mond von 8—2 Uhr.

## Schmirgelpapier, Feuersteinpapier, Sandpapier und Glaspapier

empfiehlt

**Serm. Löhr.**

Ich litt 8 Jahre an offenen geschwollenen Füßen (Knochenfraß), alle Mittel, sowie auch ärztliche Hülfen blieben erfolglos, nur das **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster**\*) war mein Retter, ich habe es 10 Wochen genau nach Vorschrift gebraucht, und bin gründlich damit geheilt worden, was ich gern mündlich Jedem bezeugen will.

**Frau Wilhelmine Damman,** Haleschesstr. in **Schleuditz** bei **Halle a/S.**

\*) Gicht mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen, zu beziehen aus den Apotheken in **Merseburg, Weissenfels, Altleben, Nößla** und **Löwenapothek** in **Halle a/S.**; **Fabrik** in **Gohlis** bei **Leipzig.**

**NB.** Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt.

## Thüringer Tafelbutter

von bekannter Güte offerirt

**Emil Wolff.**

## Französische Hirse

für ausländische Vögel empfiehlt

**Serm. Löhr.**

## Das größte Schuhlager

von

## J. Mehne

befindet sich wie bisher

nur **Entenplan, Ritterstrasse Nr. 1.**

und ist außer allen andern Arten von **Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten** hauptsächlich in eleganten

## Ungarstiefeln für Herren

auf's Reichhaltigste assortirt.

Die billigsten Preise werden wie immer gestellt.

**R. F. Daubitz'scher**

## Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Neuenburgerstr. 28.**

Das untrügliche Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. **Veibel** ist zu haben bei: **Max Ebtele** in **Merseburg, Rossmarkt.**

## Oberschlesische Eisenbahn.

Es werden den Inhabern von je 5 Actien, **Ltta. A. B. C. D.** je eine Actie, **Ltta. E.** zum **Paricourse**, offerirt, welche pro **1875** mit 5 % verzinst werden und von **1876** dividendenberechtigt sind. Dieses Anrecht muss in der Zeit vom **15. bis 27. Februar c.** ausgeübt werden und hat die erste Einzahlung mit 50 % bei der **Anmeldung** und die der restlichen 50 % am **15. April c.** zuzüglich 5 % Zinsen zu erfolgen.

Ich empfehle meine Dienste zur Besorgung dieser Geschäfte und erkläre mich bereit, das Bezugsrecht pro **Rata** zu vergüten.

Die Actien sind zu diesem Zwecke ohne **Bogen** bis **24. Februar c.** bei mir einzuliefern.

**Merseburg, den 14. Januar 1875.**

**Friedrich Schultze.**



# Conditorei. Carl Adam,

Burgstraße 16.,  
empfehl:

täglich frische **Pfannkuchen** mit diversen Füllungen, **Berliner Windbeutel** mit Schlagsahne, große Auswahl von Torten und Theegebäck.

Feinste **Desserts** und großes Lager von **Chocoladen** eigener Fabrik, grünen und schwarzen **Thee**, echt **Engl. Biscuits** in Original-Kästchen, **Attrapes** mit komischem Inhalt, Auswahl von **Cotillons-Gegenständen**, **Liqueure**, **Weine**, **Früchte**, **Orangen-Essenz**, **Erdbeersaft** in Blechdosen, **Ananassaft** u. eingedämpfte **Stachelbeeren**.

## Ballschuhe,

höchst elegant, sind wieder in sehr großer Auswahl vorhanden und empfehle namentlich schöne Goldsaffian-Schuhe mit und ohne Rosetten einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung billigster Preise.

**Jul. Mehne,**

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

### Öffentliche Danksaugung.

Ich fühle mich verpflichtet, der Wahrheit gemäß zu bezeugen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich die Professor **L. Bundram'sche** Heilmethode mit ganz außerordentlichem Erfolge gegen mein früheres Flechten-Leiden in Anwendung gebracht habe.

Stavenhagen, den 14. März 1874.

(B. 63090.)

**Julius Bommel,** Tischler,

**Carl Lutke,** Tischlermeister als Zeuge.

Ueber die weiteren zahlreichen Erfolge der seit vielen Jahrzehnten überall rühmlichst bekannten und bewährten Methoden des Professor **Bundram** bei Heilung der verschiedensten Krankheiten, namentlich solchen, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sind amtlich beglaubigte Atteste gegen **frankirte** Aufforderungen **gratis** zu beziehen durch die **Adr.: Professor L. Bundram in Bückeburg.**



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krafftittel von den berühmten Professoren **Rees v. Etenbed**, **Dien** und **Dumpphous** rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen

### Bestruf

erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Herrittungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine **Panacee der Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpad., ausführl. Gebr. Anw., medicin. Urtheilen u. Broschüre v. Medicinalrath **Dr. J. Müller** 7 Mark. Nur 6. Einzabl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

**Dr. Ludwig Tiedemann,**  
Königl. Preuss. Apotheker I. Cl.  
in Straßburg a. d. Oberrhein, Königr. Preuss.

(H. p. 111.)

## Strohüte

werden von jetzt ab zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen.

**J. G. Knauth,**

Entenplan Nr. 8.

Neue Weiz. Apfelsinen	à Pfd.	50	8
beste Cath. Pflaumen	à	75	=
fr. Antoni-Pflaumen	à	50	=
„ Türf. Pflaumen	à	40	=
beste Amerik. Apfelschnitte	à	60	=
getr. Kirschchen	à	60	=
Ital. Maronen	à	30	=
Ital. Feigen-Compot	à	60	=
Franz. und Ital. Brünellen,			
Magdeb. Sauerkohl			

empfehl

**Emil Wolff.**

**Feinste Badeschwämme,**  
„ **Toilettenschwämme,**  
**Wagenschwämme,**  
**Fensterschwämme,**  
**Pferdeschwämme** und  
**Tafelschwämme**

empfehl

**Serm. Löhr.**

**Türk. Pflaumenmuss,**  
**Gänsepökelfleisch,**  
**ff. grosskörnigen Hamb. Caviar,**  
**Pfeffer-, Senf-, und saure Gurken,**  
**Lüneb. Riesen-Neunaugen,**  
**prima Emmenthaler- & Limburger**  
**Sahnenkäse**

empfehl

**Emil Wolff.**

## Preisermässigung!

Um auch den weniger Bemittelten den als **gesundesten** und **wohlgeschmeckendsten Ersatz** für Bohnenkaffee längst anerkannten

### Brandl'schen echten Malzkaffee,

welcher namentlich bei **Sals- und Brustleiden**, sowie **Nervenschwäche** als **wohlthuendes Getränk**, sowie allen Müttern als **vorzügliches Nahrungsmittel** für **Kinder** nicht genug empfohlen werden kann, zugänglich zu machen, ist der seitherige Preis von 2 Sgr. oder 20 Reichspennige auf

**15 Reichspf. pro Packet incl. Gebrauchs-**  
**anweisung**

herabgesetzt worden.

**Zahlreiche Atteste von medizinischen Autoritäten.**

Zu beziehen durch das General-Depot

**Enain & Com.** in Frankfurt a/M.,  
sowie in **Merseburg** bei Herrn **Gust. Elbe.**

## Flaschenbiere:

<b>Coburger</b>	pro 3	18	Flaschen.
<b>Berliner Civali</b>	3	20	
<b>Dresdener Feld- &amp; Waldschößchen</b>	3	20	
<b>ff. Baiersch</b>	3	22	
<b>Röfener Weizenbier</b>	3	27	
<b>Merseburger Schwarzbier</b>	3	1/4 Fl.	14 Fl.

**Heinrich Schulze,** Ritterstr. 17.

**Prima türk. Pflaumenmuss,**

„ **amerik. Pflaumen,**

„ **amerik. Apfelschnitte à Pfd. 55 S.**

empfang und empfehl

**J. F. Beutel,**  
Gotthardstr.

## Aetznatron

zum Seifekochen empfehl

**Serm. Löhr.**

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich meine **Herren- & Damen-Masken-Garderobe.**

**Dr. Krause,** Unteraltenburg 52.

## Maskenball.

Sonntag den 24. Januar d. J.

**Maskenball**

### Der Sufmannlichen Liedertafel

in den Räumen des **Thüringer Hofes**,  
woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Billets dazu sind bei Herrn **Donner**, Breitestr., und Herrn **Schulze**, Gotthardstr., zum Preise von 1 Mark, gleichviel ob Maske oder Zuschauer, zu haben.

Anfang 7 Uhr.

**Der Vorstand.**

Ein ordentliches Mädchen findet Dienst am 1. März oder April  
**Fischerstraße 6.**

## Gewerbeverein.

Versammlung im Saale des Rathskellers Sonnabend den 23. d. M. Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Ueber die Lage und Wünsche der Gewerbe, Einwirkung der Gewerbeordnung und etwaige Abänderungs-Vorschläge der neueren wirtschaftlichen Gesetzgebung.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.  
Merseburg, den 19. Januar 1875.

Der Vorstand.

## Der Geflügelzüchter-Verein zu Lützen

hält seine zweite Geflügel-Ausstellung vom 5. bis 8. Februar ab.

Anmeldungen hierzu bitten bis spätestens den 28. Januar beim Schriftführer des Vereins Herrn Frauenheim zu bewirken.

Die Einsendung der Thiere muß bis spätestens den 4. Februar erfolgen. Mit der Ausstellung ist Prämimirung und Preisvertheilung nebst Verloosung verbunden.

Der Vorstand.  
H. Göbe.

## Alter Kriegerverein.

Sonntag den 24. d. M. findet in den Räumen des Rischgartens Ball statt, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen nochmals eingeladen werden. Nichtmitglieder haben, so weit es der Raum erlaubt, Zutritt.

Das Directorium des alten Kriegervereins.

# Maskenball

der Gesellschaft „Harmonie“

Sonntag den 31. Januar c.

in den schön decorirten Räumen des

„Rischgartens“,

woran auch Nichteingeladene, so weit es die Räumlichkeiten gestatten, theilnehmen können.

Billets für Theilnehmer à 1 Mark, für Zuschauer à 0,75 Mark (letztere jedoch nur für Verheirathete) sind bei den Herren Glasermeister Müller auf dem Dom, Kaufmann Jungnickel am Markt (Firma Gebrüder Schwarz) und Adlermeister Ael auf dem Neumarkte zu haben.

Merseburg, im Januar 1875.

Das Directorium der Gesellschaft „Harmonie“.

## Kasperle-Theater

in Merseburg

im Saale zur guten Quelle des Herrn Beyer, Saalstraße.

Sonntag den 24. Januar

Große Vorstellung für Erwachsene:

Kasperle in der Klemme oder alles lacht,

Lustspiel in 4 Aufzügen.

Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag den 25. Januar, Nachmittags 5 Uhr,

Kinder-Vorstellung:

Kasperle in der Türkei,

Lustspiel in 4 Aufzügen.

Abends 8 Uhr für Erwachsene:

Die Teufelsmühle,

Lustspiel in 4 Aufzügen.

Entrée für Erwachsene: Sitzplatz 4 Sgr., Stehplatz 2 Sgr.; für Kinder: Sitzplatz 2 Sgr., Stehplatz 1 Sgr.

Ich glaube im Voraus auf gütigen Zuspruch rechnen zu dürfen, da ich im Stande bin, Jedem einen genussreichen Abend bereiten zu können, denn meine Aufführungen sind originell und die Figuren gehen ohne Draht.

Hochachtungsvoll

Ludwig Kalista aus Leipzig.

## Funkenburg.

Sonntag den 24. Januar Tänzchen. Musik vom Trompeter-Corps.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Brandin.

## Die Zuckertabrik Körbisdorf

sucht für 1. April c. einige Aufseher und mehrere Arbeiterfamilien.

## Wernicke's Restauration.

Sonnabend Schlachtfest, Abends Wurstausverkauf.

Fr. Pucher.

## Schützenhaus.

Heute Sonnabend Salzknochen mit Klößen und Meerrettig.

Thurm.

## Casino.

Morgen Sonntag Tanz, wozu ergebenst einladen

Wittve Brocke & Sohn.

## Tiemanns Restauration.

Montag den 25. Januar

Schlachtfest.

## Meuschau.

Sonntag den 24. Januar Pfannkuchen-Schmauss und Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet

H. Pöble.

## Pension.

Knaben, welche Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gute Pension bei

Blochwitz, Lehrer.

Ein oder zwei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden bei Nachhülfe der Schularbeiten freundliche Aufnahme unter billigen Bedingungen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht.

A. Walbe.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

## REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Verrücktheiten, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die alle Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Ungelstein, Dr. Schoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. Uxe, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzeneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Nierenhämorrhoiden u. — Mit dem aussergewöhnlichen Erfolge bedient man sich auch dieses wirksamen unschädlichen Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel (L. S.) R. u. Dr. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner klinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzen; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittve Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfschmerz und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Keller, k. k. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Leschner, Hörer der öffentlichen höheren Handelsschule in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sizzo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: Albin Henze, Leipzig: Theob. Hagemann, Hofel., Engel-, Linden-, Johanns- und Marien-Apothek.

(Hierzu eine Beilage.)



## Ballfächer

von den elegantesten bis zu den einfachsten trafen soeben wieder ein bei  
**H. F. Grus.**

# Maskenball.

An dem vom Musik- u. Gesangverein „Irene“ veranstalteten, am

**Donnerstag, den 4. Februar 1875,**

in den gesammten festlich decorirten Räumen des **Thüringer Hofes** stattfindenden **Maskenballe** können auch Nichtmitglieder — soweit es der Raum gestattet — theilnehmen.

Billets à 1 Mark 50 Pfg. sind bei Herrn **H. Vimprecht**, (Rofmarkt) zu haben.

Der „Thüringer Hof“ ist an diesem Tage von Abends 6 Uhr ab für nicht am Feste Theilnehmende geschlossen.

Merseburg, im Januar 1875.

**Der Vorstand.**

## Bur guten Quelle.

Montag Abend von 1/2 7 Uhr ab **Schweinsknoedel** mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet  
**F. Beyer.**

**5 Uhr. Belohnung.**

Am 20. d. M. ist aus meiner Wohnung von einem 17—18 Jahr alten Menschen (bekleidet mit grauem Jaquet, Mütze ohne Schild) eine Ancreuhr mit römischen Zahlen, nebst blondem Haarband mit goldenem Schieber, sowie einem gold. Kettchen nebst Schlüssel gestohlen worden. Obige Belohnung erhält derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung der Uhr behülflich ist, vor deren Ankauf ich warne.  
Bäckermstr. **Wagner** aus Köstchen.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Auguste Rothe,**  
**Karl Saller.**

Gröllwitz, Merseburg,  
den 21. Januar 1875.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau sage ich hiermit meinen innigsten Dank.  
Leipzig, den 21. Januar 1875. **E. Bernicke.**

### Herzlichen Dank

Allen, die den Sarg unferes geliebten guten **Gustav** mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten. Herzlichen Dank dem Herrn Conssift. Rath **Leuschner** für seinen uns gespendeten Trost, dem Herrn Oberstabsarzt **Dr. Vogel** für seine Bemühungen während der uns betroffenen schweren Krankheiten, den Herren **Trompetern**, Unteroffizieren und Gefreiten der 4. Esc. Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12. für die uns bewiesene kameradschaftliche Theilnahme, sowie Allen, welche uns mit Rath und Hülfe in dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste unferer beiden Kinder trostreich beigestanden haben. Gott möge es Allen reichlich vergelten und Alle vor einem ähnlich harten Schicksal bewahren.  
Merseburg, den 21. Januar 1875.

Die tiefbetrübte Familie **Selbe.**

Am Sonntag nach Septuagesimä (24. Januar) predigen:  
**Domskirche:** 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Pastor Heinlein.  
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Hildebrandt.\*)

\*) Einführung und Antrittspredigt.

Einsammlung der Collecte für den Jerusalems-Berein.

**Neumarktkirche:** Herr Candidat Schellbach.

**Altenburger Kirche:** Herr Pastor Gruner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

### Eingesandt.

Zu dem Berichte des hiesigen Correspondenten und der Merseburger Zeitung über die letzte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung dürfte für weitere Kreise noch nachzutragen sein, daß die Abweisung des Gesuchs: einen Eingang auf dem Schulplatze in den Ressourcen-Garten betreffend, nicht allein aus dem im Correspondenten angeführten Grunde wegen Störung des Unterrichts geschehen ist, sondern hauptsächlich deswegen, weil in dem Gesuch auch der Wunsch ausgesprochen war, vor diesem Eingang dann und wann mit Kutschwagen

vorfahren zu dürfen. Da nun von den Stadtbehörden beschlossen ist, daß die Schulstraße vorläufig durchaus keine Fahrstraße sein soll, so war das der hauptsächlichste Grund. Vorausichtlich muß auch in nicht zu langer Zeit ein Flügel an das jetzige Schulhaus gebaut werden und kann deshalb nicht heute ein Recht eingeräumt werden, was bald wieder aufgehoben werden muß. Uebrigens haben einige Herren schon Schlüssel zu der jetzt vorhandenen kleinen Eingangsthür.

Dies zur Erläuterung der mangelhaften Berichte über diesen Punkt.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 21. Januar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo hat eine recht saure Stimmung durch den schlechten Absatz von Mehl angenommen und haben die Preise nachgeben müssen, um verwertben zu können. Geringe Sorten 174—189 *M* bez., feiner und feinsten 192—198 *M* bez.  
Roggen 1000 Kilo ist genügend angeboten, hat im Werthe auch verloren, 174—180 *M* bez.  
Gerste 1000 Kilo ruhige Haltung, Landgerste 186—192 *M* bez., Chevalier 198—201 *M* bez.  
Hafer 1000 Kilo in mittleren Sorten mehr angeboten, 198—200 *M* bez., feinste Sorten 204—207 *M* bez.  
Hülserfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.  
Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 69—72 *M* bez., Brenn- nicht am Markte.  
Heu 50 Kilo 7 *M* bez.  
Stroh 50 Kilo 2 3/4 *M* bez.

\*) **Segen Geheimmittelschwindler**\*) mit allen erlaubten Waffen zu Felde zu ziehen, und erstere womöglich an den Pranger zu stellen, ist Pflicht jedes rationalen Arztes. Eine noch größere aber für ihn ist es, das gute Korn von der Spreu zu sondern und die Frucht mühevoller Forschungen approbirter Medicinalpersonen nicht mit dem Unkraut untergehen zu lassen. Als solche bezeichnet der pract. Arzt Dr. med. **Heinz** in Berlin die berühmten und mit Recht auch ärztlicherseits vielseitig empfohlenen **Dr. V. Ziedemann'schen Pen-tsau-Präparate**\*\*), indem er von ihnen sagt: „Dieselben enthalten nach meinen angefertigten Versuchen Nähr- und Heilstoffe, welche das Blut wunderbar kräftigen und regeneriren, wodurch sehr oft schnelle Heilungen, namentlich in Krankheiten des Rückenrats, und den damit zusammenhängenden Organen herbeigeführt werden. Diese Präparate eignen sich daher ganz besonders bei allen Schwächezuständen und Krankheiten der Nerven, welche in delecter Mischung des Blutes und dadurch bedingter Erschöpfung der Kräfte wurzeln.“

Dr. med. **Heinss**, Berlin,  
pract Arzt zc.

\*) Redact. Art. d. Neuen Freien Zeit. Berlin.

\*\*) Vergl. Inseratenteil der heut. Zeit.

(„**Deutsche Landwirthschaftliche Presse**“) Nummer 4, der bei **Wiegandt, Hempel und Parey** in Berlin wöchentlich zweimal erscheinenden Deutschen Landwirthschaftlichen Presse liegt vor mit folgendem Inhalt:

Vergangenheit und Zukunft der Getreidepreise Deutschlands. Von Prof. Dr. **Laaber**. (Schluß). — Das Kostenwesen in Auseinandersetzungsfachen I. — Ueber den Einfluß des Saatgutes auf die Sterblichkeit und die Entwicklung der Pflanzen. — Dampfplung zum Flachspinnen von **John Fowler** u. Co. in Leeds. Von Prof. Dr. **Wiß** in Halle a. S. (Mit Abbildungen). — Das Krankenscad auf der Bremer Ausstellung und seine wissenschaftliche Bedeutung. Von Dr. **E. Rehm**, Lichtenhof bei Nürnberg. — Correspondenzen. — Aus dem Vereinsleben. — Personalien. — Jagd und Sport. — Fischerei. — Handel und Verkehr. (Rundschau auf den Getreide-, Del- und Spiritus-Handel. Berliner Viehmarkt.) — Sprechsaal. — Briefkasten.

Abonnementspreis der in jeder Beziehung gut ausgestattet „Deutschen Landwirthschaftlichen Presse“ beträgt vierteljährlich 1 1/2 Thlr.

In **Grosser's** namentlich wegen ihrer Correctheit, übersichtlichen Anmerkungen und ausführlichen Sachregister, allgemein beliebten **Gesetzsammlung** (Verlag von Eugen **Grosser** in Berlin) erschien soeben Nr. 2:

**Der Richter zwischen Miether und Vermiether.** Die Rechtsverhältnisse zwischen Miether und Vermiether für Jedermann verständlich erläutert und erklärt, sowie durch die bis auf die neueste Zeit ergangenen Bestimmungen ergänzt von **Carl Wolff**, Anwalt. Dritte revidirte Auflage. Berlin. Verlag von Eugen **Grosser**. Preis 5 Sgr.

Am Dienstag (19.) wurde dem Abgeordnetenhanse der Entwurf des Staatshaushalts-Etats vorgelegt und zugleich vom Finanz-Minister eine Darlegung der Finanzlage des Staates gegeben. Darauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit, um zunächst die Erledigung der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Reichstages abzuwarten. Vor dem 1. Februar wird kaum eine Sitzung stattfinden.

**Eine falsche Nachricht**, welche zunächst einem englischen Blatte von karlistischer Seite zugegangen war, meldete, daß die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „**Nautilus**“ hundert Mann bei Zarauz ans Land gesetzt und den Platz nach kurzem Widerstand von Seiten der Karlisten besetzt haben.

Die von vornherein aus inneren und äußeren Gründen unglauwbwürdige Nachricht hat sich inzwischen als eine vermuthlich böswillige Erfindung herausgestellt.

Die deutsche Regierung darf nach den vorläufigen Verhand-

lungen mit der neuen königlichen Regierung Spaniens zuversichtlich annehmen, daß ihr für die karlistische Gewaltthat gegen den „Gustav“ volle Genugthuung zu Theil werden wird. (Prov. Corr.)

## Ein Dompropst von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

Bischof Sivori stand mit einer Kerze am Eingang desselben. „Seid Ihr's Herr Walter?“ fragte er, langsam auf ihn zukommend. „Es ist gut, daß Ihr noch wach seid! Thut mir doch die Liebe, mich bis an mein Zimmer zu geleiten; ich bin recht schwach.“

Wirklich zitterte der Greis an allen Gliedern.

Walter beeilte sich, ihm den Arm zu bieten.

„Mit wem spricht Ihr denn eben noch?“ fragte der Prälat, sich darauf stützend.

Walter erröthete. „Ich, Hochwürdiger?“ stammelte er verlegen.

„Schon gut. Ich sehe, wie es steht.“ entgegnete Sivori.

„Da bin ich ja gerade recht gekommen, einen braven jungen Mann vom Verderben zu erretten.“

„Wie meint Ihr das, Hochwürden?“

„Ihr spracht mit einem schönen Weibe,“ fuhr der Bischof fort, „das Euch durch Harfenspiel und Gesang an sich gelockt hatte. — Was nicht so?“

„Ich kann nicht lügen. Ja, Herr Bischof.“

„Ich wußte es. — Dieses Weib ist vom Teufel besessen, junger Mann, und hat der Kirche Gottes den Untergang geschworen, weshalb sie deren Diener zu lästern und zu verleumdern pflegt.“

„Wäre es möglich,“ rief der Ritter entsetzt aus. „Bei so viel Jugend, Schönheit und Liebreiz!“

„Die Dienerrinnen des Teufels sind alle schön,“ versetzte der Bischof. „Und das Weib, welches ich hier streng verpöhlten halte, lockt die Menschen mit ihrem Singen in's Verderben, wie den Rheinstrom weiter hinab die Lorelei, und wie die Sirenen in alien, heidnischen Zeiten; nur daß jene ihrem Opfer zeitliches Verderben bereiteten, diese aber das ewige. — Ihr seid ein Mann, Herr Walter — beherzigt meine Warnung.“

Damit trat Sivori in sein Schlafgemach und ließ den Ritter sehr ernüchert von seinem Bewunderungsrausche zurück. Furcht kannte des Herrn von Roßheim tapferer Sinn nicht; mit dem Kaiser und seinem ganzen Heer würde er um das schöne Mädchen gerungen haben — doch vor dem Aberglauben, den Sivori zum Schutze seines Verbrechens herbeigerufen, sank des Ritters starker Arm.

„Eine Verdammte! eine Teufelsanbeterin! entsetzlich,“ stöhnte er. Und Johanna harrete am nächsten Abend vergebens mit heißer Sehnsucht auf das Erscheinen ihres Ritters und ihre Befreiung. Vergebens stiegen die silbernen Klänge ihrer Harfe in das Thurzimmer empor, den Wortbrüchigen an sein Versprechen zu mahnen. Walter verschloß seine Ohren mit beiden Händen, und bestieg bei erstem Morgenrauschen sein Ross mit dem festen Vorsatz, nie wieder eine Nacht auf dem Schlosse zuzubringen.

### IV.

Etwa vierzehn Tage nach diesen Vorfällen herrschte eine große Aufregung in Worms und in der Umgegend: Bischof Clemens Sivori war todt.

Nun hatte zwar Niemand den einsamen, finstern Mann geliebt, sein Hinscheiden riß in kein Menschensein eine Lücke, so daß die Gemeinde ihn unter andern Umständen wohl nicht allzusehr betrauert haben würde. Aber sein Sterben hatte etwas Geheimnißvolles; es kam unerwartet für diejenigen, welche nichts von seiner Krankheit wußten, und dann traf es seltsam genug mit anderen Sterbefällen zusammen. In Jürgen Eichs Hütte schien der Todesengel seine Wohnung aufgeschlagen zu haben; ein blondes Pausbäckchen nach dem andern senkte sein Blumenhaupt und welkte dahin, rasch, ohne wahrnehmbare Krankheit, scheinbar ohne jede Ursache. Die unglückliche Mutter sah jetzt vor dem dritten ihrer Lieblinge, der mit dem Tode rang.

Man suchte eine Erklärung für diese schnelle Sterblichkeit, um so mehr, als die Erscheinung einzig und allein in Jürgen Eichs Familie auftrat; und das Volk, welches keine natürliche Erklärung dafür finden konnte, hatte bald eine übernatürliche erfunden.

Der Bampyr glaube, welcher das Räthsel so überaus leicht gelöst haben würde, ist freilich in der Pfalz niemals heimisch gewesen, um so schöner aber blühte und blüht noch heutigen Tages der Hergenglaube. In dem kurzen Zeitraum von zehn Jahren habe ich in einem protestantischen Dorfe, das kaum hundert Häuser zählt, nicht weniger als drei Hexen gefannt. Und wenn man sie auch nicht gerade verbrennen durfte, was ein Theil der Bevölkerung gewiß mit Vergnügen gethan hätte, so wurden sie doch durch den Schimpf und Hohn, womit man sie verfolgte, durch die thatfällige Mißhandlung, welche sie bisweilen erdulden mußten, gezwungen, die Gegend nach kurzer Zeit wieder zu verlassen. —

Die kleinen Eichs also waren „vergeben,“ nichts schien einfache! Und wer anders konnte solch entsetzliche That begangen haben, als die fremde Bettelfrau, von deren Tochter der Bischof ja selbst gestand, daß sie mit dem Teufel in Verbindung stehe. Diese that Sivori und die Kinder verhezt und wohl noch viele Andere, was sich später zeigen mußte. Wie dem Verderben Einhalt zu thun sei, wußten freilich die Leute nicht; aber nachdem einmal Jemand die Vermuthung auszusprechen gewagt, hatte sie sich mit Bligeschnelle zur Ueberzeugung gesteigert, und Furcht und Empörung vereint reißten schnell den Entschluß wenigstens an dem todtten Körper der Hexe Rache zu üben. Der Umstand, daß an jenem Tag alle Arbeit feierte, trug auch noch dazu bei, die Leidenschaften zu erhitzen. Scharen müßiger Leute wogten auf der Wormser Straße hin und her; sie waren am Morgen mit der Geisteslichteit von Worms ausgezogen um den neuen Dompropst — wahrscheinlich zufünftigen Bischof — entgegen zu gehen; und als derselbe in das bischöfliche Haus zu Worms getreten war, um daselbst über Mittag zu rasten, waren die Zuschauer nach Niedesheim geströmt, dort den Ankömmling abemalß anzugaffen, falls er sich noch an demselben Tag nach seinem Landstüb begab. Aber dieses müßige Volk strömte in sehr erbobener Stimmung auf den Kirchhof von Niedesheim, um seine Wuth an dem Leichnam einer Frau zu kühlen, die in ihrem Leben wahrlich schon genug erduldet hatte. —

Indessen saß die Wirthin schmerzestarr am Bette ihres kranken Kindes, Frau Rehm, Ewas Mutter ihr zur Seite. Sie war gekommen, ihre Nachbarin zu trösten, aber Alles, was sie zu sagen wußte, bestand in den stets wiederholten Worten: „Ich hab' es Euch ja immer vorgehalten, Euch, das Füttern und Pflegen von hergelaufenem Bettelvolk taugt nichts! da seht Ihr nun, was Cure Wildheit Euch einbringt!“ — ein selbstfamer Trost, auf welchen die arme Mutter nur mit stummen Händeringen antwortete.

Plötzlich stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus. Frau Rehm sprang empor: „Was giebt's denn, Frau Nachbarin?“

Die Wirthin deutete sprachlos nach der Thür, auf deren Schwelle Johanna Moreni stand. Sie hatte die allgemeine Verwirrung benutzt, um zu entfliehen und endlich etwas über das Schicksal ihrer Mutter zu erfahren. Das arme Mädchen war himmelweit entfernt, den Empfang zu ahnen, welcher sie bei den einst so gültigen Wirthsleuten erwartete.

„Fort, fort,“ stöhnte die Hausfrau mit todttenbleichem Gesicht. Frau Rehm trat dem Mädchen zürnend entgegen.

„Wie kannst Du es wagen, dieses Haus zu betreten, verdammte Hegenbrut?!“ fragte sie.

„Oh Gott! ich konnte ja nicht früher kommen,“ erwiderte Johanna, welche den Grund dieses Zornes natürlich nicht kannte. „Er hielt mich so fest eingeschlossen — oh sagt, wo ist meine Mutter?“

„Wenn du dich nicht augenblicklich von hinnen packst, so lasse ich die Hunde auf dich los,“ rief Andreß drohend, indem er sich der Hütte der knurrenden Wolfshunde näherte.

„Aber so erklärt mir doch um Gotteswillen — ja ja, ich gehe ja schon! Bei allen Heiligen, ich habe nichts Böses gethan! — Laßt die Hände, ich bitt' Euch! — Mutter, Mutter! — Wo finde ich meine Mutter?“

„Wenn Du Deine Mutter suchst,“ entgegnete Frau Rehm mit bitterem Hohn, „so mußt Du Dich dorthin wenden.“ Und dabei zeigte sie mit der ausgestreckten Hand nach der Richtung des Kirchhofs.

Johanna sah den Haufen Volk, der sich in seinen Mauern drängte, und von schlimmer Ahnung ergriffen eilte sie fort, so schnell ihre zitternden Füße sie tragen konnten.

Aber wer beschreibt die Gefühle des unglücklichen Mädchens, als ihr erster Blick so völlig unvorbereitet auf das bleiche Antlitz ihrer heißgeliebten Mutter fiel, um deren geöffneten Sarg sich das wüthende Volk mit lauten Verwünschungen scharte, denn die Erbitterung der Menge war noch bedeutend durch den Umstand gesteigert worden, daß man — eine Folge von Sivori's Gift — den Körper der vermeintlichen Hexe unverweßt fand. Mit einem Schrei, so marktschütternd, so gellend, daß selbst die Robesten einen Augenblick betroffen innehielten, stürzte Johanna auf die Leiche zu, und ihre Arme schügend darüber ausbreitend, rief sie mit Entsetzen:

„Was wollt Ihr hier? Weßhalb stört Ihr ihre Ruhe? — Ist es nicht genug, daß Euer Bischof sie ermordet hat? hinterlistig ermordet! — Oh, mein armes Mütterchen! —“

Aber die Ruhe, welche ihr Erscheinen verursacht hatte, war nur von der Dauer eines Augenblicks.

„Das ist die junge Hexe!“ rief eine Stimme aus der Menge. „Was hat sie auf geweihtem Grund und Boden zu suchen?“ fragten Andere.

„Auf den Scheiterhaufen mit der Alten!“ (Fortsetzung folgt.)

## Brandins Restauration.

Montag den 25. d. M. Abends 6½ Uhr **Salzknochen.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.